

Gefährliche Polio-Erkrankung in Syrien ausgebrochen

Ein besonders gefährliches Polio-Virus geht in der syrischen Provinz Dair as-Saur um. Mindestens 58 Menschen seien bereits gelähmt, berichtete der UN-Nothilfekoordinator für Syrien. Impfungen seien wegen der Kämpfe schwer zu organisieren; dazu seien auch erst ein Fünftel der erbetenen Spenden eingegangen.

Artikel veröffentlicht: 15. Juni 2017 16:40 Uhr



Eine Mitarbeiterin im Gesundheitswesen impft am 18.04.2017 in der Nähe von Kabul ein Kind. Die Impfungen gehören zu einer Kampagne die darauf abzielt die Krankheit Kinderlähmung auszurotten.

Quelle: dpa

Genf. In der größtenteils von Islamisten kontrollierten syrischen Provinz Dair as-Saur geht ein besonders gefährlicher Polio-Virus um. Mindestens 58 Menschen seien gelähmt, berichtete der UN-Nothilfekoordinator für Syrien, Jan Egeland, am Donnerstag in Genf. Impfungen seien wegen der Kämpfe schwer zu organisieren. Der Bürgerkrieg, in dem die Regierung gegen Oppositionelle und Islamisten kämpft, dauere schon länger als der Zweite Weltkrieg, sagte Egeland. Ein Ende ist nicht in Sicht.

Egeland zeigte sich frustriert über die vielen Hürden, die Behörden und bewaffneten Gruppen errichteten. Seit 40 Tagen sei kein Konvoi mehr zu den rund zwölf belagerten Gebieten mit 600 000 Menschen durchgekommen. So eine lange Durststrecke habe es vorher nicht gegeben. Wenn nicht Kämpfe die Fahrt der Lastwagen behinderten, fehlten Genehmigungen für die Durchfahrt. Die Menschen werden teils aus der Luft mit Nahrungsmitteln und Medikamenten versorgt.

Für Syrien und die umliegenden Länder, die Syrienflüchtlinge versorgen, seien erst 22 Prozent der erbetenen Spenden im Umfang von acht Milliarden Dollar (7,2 Mio Euro) eingegangen, sagte Egeland. *Von RND/dpa*